

# Chronik für Frohburg.

1864.



(Nr. 13.)

## I. Allgemeine Nachrichten.

An der Pforte des Jahres standen gerüstete, kriegsbereite Männer. „Schleswig-Holstein!“ war die Losung. Aber weder war diese Losung die einzige, noch ward sie einmüthig verstanden. Wie anders dachten Oesterreich und Preußen, wie anders Sachsen und die übrigen Mittelstaaten!

Während sächsische und hannöverische Truppen im Auftrage des Bundes Holstein bereits besetzt halten, verbinden sich, ganz eigenmächtig und ohne alle Rücksichtnahme gegen den Bund, die beiden deutschen Großstaaten zum besonderen Kriege gegen Dänemark, welches letztere nun — Schlag auf Schlag! — eine Niederlage nach der anderen erleidet. Bereits am 1. Februar rücken die Oesterreicher und Preußen in Schleswig ein und Tags darauf werden auch schon die Dänen bei Missunde geschlagen. Am 5. Febr. räumen die Letzteren, zum Erstaunen der ganzen Welt, plötzlich das für unüberwindlich gehaltene Danewerk und am 8. März beginnt schon der Einmarsch der Allirten in Jütland. Noch verlassen sich die Dänen auf die vielgenannten Düppeler Schanzen. Aber auch die werden nach nur einmonatlicher Belagerung am 18. April von den Preußen erstürmt und die Dänen müssen sich mit außerordentlichen Verlusten auf ihre Inseln zurückziehen, besonders nachdem auch am 29. April die jütische Festung Friedericia in die Gewalt der Oesterreicher gefallen ist. Die in London am 25. April eröffnete und von den europäischen Großmächten, dem deutschen Bunde und Dänemark beschiede Conferenz bringt zwar vom 12. Mai an eine kurze Waffenruhe, bleibt aber sonst ohne Ergebnis, so daß mit dem 26. Juni die Feindseligkeiten aufs Neue beginnen.